

Veranstaltungen

Montag, 3. September 2018, 18.00 Uhr

Alwin Meyer

„Vergesst uns nicht. Die Kinder von Auschwitz“

Seit 1972 ist Alwin Meyer in vielen Ländern auf Spurensuche nach den Kindern von Auschwitz. Geduldig hat er über Jahrzehnte hinweg die Kinder von Auschwitz gesucht, einfühlsam mit ihnen gesprochen und ihr Vertrauen gewonnen. Manche erzählen zum ersten Mal vom Lagerleben, von einer Kindheit, in der der Tod immer präsent war. Im Anschluss an den Vortrag findet die Ausstellungseröffnung mit Fachführung durch den Autor statt.

Mittwoch, 12. September 2018, 19.00 Uhr

Eva Umlauf mit Stefanie Oswalt – Erinnerungen: „Die Nummer auf deinem Unterarm ist blau wie deine Augen“

„Vergessen Sie das Kind, es wird nicht leben.“ Diese Worte erschüttern Eva Umlaufs Mutter Anfang 1945 in Auschwitz. Aber die Prognose wird sich als falsch erweisen, die zweijährige Eva überlebt und führt jahrzehntelang ein erfülltes Leben mit Höhen, Tiefen und Schicksalsschlägen. Eva Umlauf, geboren 1942 in Nováky, einem „Arbeitslager für Juden“ in der Slowakei, überlebte Auschwitz und berichtet mit der Journalistin Stefanie Oswalt über ihre Erinnerungen.

Dienstag, 18. September 2018, 19.00 Uhr

Annette Leo – „Das Kind auf der Liste. Die Geschichte von Willy Blum und seiner Familie“

Gast: Peter Waschinsky, Puppenspieler

Willy Blum war sechzehn Jahre alt, als er in Auschwitz-Birkenau ermordet wurde, nur weil er als Sinto geboren worden war. Über Willy Blum und seine Familie wusste man bisher nichts. Sein Name stand auf einer Transportliste nach Auschwitz. Der letzte Name, „Zweig, St.“ ist durchgestrichen. An seine Stelle wurde „Blum, Willy“ hinzugeschrieben. Der dreijährige Stefan Jerzy Zweig verblieb im KZ Buchenwald und überlebte. Seine Geschichte bildete später die Vorlage für den Erfolgsroman von Bruno Apitz „Nackt unter Wölfen“. Die Historikerin und Publizistin Annette Leo erzählt die Geschichte der Familie Blum und zugleich auch die Geschichte des Verschweigens einer Opfergruppe in der Nachkriegszeit: die der Sinti und Roma. Der Puppenspieler Peter Waschinsky wird zur Lesung einige typische Elemente des traditionellen Wandermarionettentheaters präsentieren und eine Szene aus Willy Blums Leben spielen.

KONTAKT:

Förderverein Gothaer Tivoli e.V.
Am Tivoli 3
99867 Gotha
Tel.: 03621 704127
info@tivoli-gotha.de
www.tivoli-gotha.de



Öffnungszeiten:

Dienstag - Donnerstag
von 10 bis 17 Uhr
oder nach Vereinbarung

Thüringens Aufbruch in die Moderne

Das Gothaer Tivoli ist ein „Ort sozialer Bewegungen“ des Themenjahres 2018 „Industrialisierung und soziale Bewegungen“ des Freistaates Thüringen.

www.jahr-der-industrialisierung.de/orte-sozialer-bewegungen

Das Projekt im Gothaer Tivoli in Trägerschaft von Bildung vereint e.V. ist eine Zusammenarbeit der „Partnerschaft für Demokratie im Landkreis Gotha“ und der „Landeszentrale für politische Bildung Thüringen“ mit Arbeit und Leben Thüringen e.V., dem Förderverein Gothaer Tivoli e.V., KommPottPora e. V. und dem Verein für Stadtgeschichte Gotha e.V.

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

Freistaat
Thüringen



Ministerium
für Soziales, Familie
und Gesundheit

DENK **bunt**

Thüringer Landesprogramm
für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit

GOtha
DER LANDKREIS

SONDERAUSSTELLUNG

im **Tivoli Gotha**



3. - 27. September 2018



Schuh eines in Auschwitz ermordeten Kindes.

Vergesst uns nicht Die Kinder von Auschwitz

Eine Ausstellung von Alwin Meyer



Über die Ausstellung

Kinder in Auschwitz: Das ist der dunkelste Fleck einer dunklen Geschichte. Sie wurden mit ihren Familien nach Auschwitz verschleppt oder kamen dort unter unvorstellbaren Bedingungen zur Welt.

Mindestens 232.000 Säuglinge, Kinder und Jugendliche im Alter von bis zu 17 Jahren wurden nach Auschwitz deportiert. Allein 216.000 waren Juden, 11.000 Sinti und Roma.

Nur wenige haben überlebt. Die Spuren des Erlebten tragen sie ein Leben lang auf dem Körper und in ihren Seelen. Am Unterarm, Schenkel oder Po eintätowiert, wächst sie mit, die Häftlingsnummer.

Auschwitz ist immer da: Die Trennung von den Eltern und Geschwistern, die an ihnen vollzogenen Experimente, der ständige Hunger, die Sehnsucht nach der Familie, einem warmen Federbett, nach Geborgenheit.

Nach der Befreiung kannten manche weder ihren Namen, noch ihr Alter, noch ihre Herkunft. Fast alle waren Waisen. Sie trauten lange Zeit keinem Menschen mehr, waren voller Angst.

Die überlebenden Kinder von Auschwitz waren zwar frei. Aber wie leben nach Auschwitz? In quälend langen Jahren mussten sie lernen, das Leben aus einer anderen Perspektive als der des Lagers zu sehen.

Vor allem die kleinen Kinder waren stark vom Lager geprägt. Wenn sie jemand verließ, setzten die jüngeren Kinder das mit dem Tod gleich – eine Erfahrung, die sie im Vernichtungslager täglich machen mussten. Auschwitz blieb in ihnen. Dunkelheit, Gerüche, Gegenstände, Gesichter, die Reaktion der Mitmenschen – alles kann, vieles erinnert an Auschwitz.

„Egal, wie weit du wegläufst,
Auschwitz lässt dich und deine
Familie nie mehr los.“

David Jozefowicz



Der Autor

Alwin Meyer, Autor und Journalist, hat seit 1972 weltweit nach den Kindern von Auschwitz gesucht, einfühlsam mit ihnen gesprochen und ihr Vertrauen gewonnen. Viele erzählten ihm zum ersten Mal vom Lagerleben, von einer Kindheit, in der der Tod immer präsent und nie natürlich war. Auf diesen einzigartigen Dokumenten basiert die Ausstellung, die bisher in 45 Städten in Deutschland und in mehreren europäischen Ländern mit sehr großer Resonanz gezeigt wurde.



Das Buch zur Ausstellung

Mehrere Ausstellungen, Bücher, zahlreiche Artikel und einen Dokumentarfilm, der unter anderem im deutschen Fernsehen gezeigt wurde, hat Alwin Meyer zum Thema veröffentlicht. 1982 wurde er mit dem Preis „Das politische Buch des Jahres“ ausgezeichnet.

Zuletzt erschien sein weithin viel beachteter Band „Vergiss deinen Namen nicht – Die Kinder von Auschwitz“ in überarbeiteter zweiter Auflage im Göttinger Steidl Verlag.



Dáša und ihre drei Jahre ältere Schwester Sylva Friedová.
„Nur ich blieb am Leben. Das war und blieb eine sehr schwere Bürde für mich.“
Alle Fotos: Archiv Alwin Meyer

TRÄGER:

Bildung vereint e.V.
Humboldtstraße 67
99867 Gotha

Tel.: 03621 703203
info@bildung-vereint.de
www.bildung-vereint.de



„BILDUNG-VEREINT“ e.V. • Gotha

PARTNER:

Landeszentrale für politische Bildung Thüringen
www.lzt-thueringen.de



Arbeit und Leben Thüringen e.V.
www.arbeitundleben-thueringen.de



Förderverein Gothaer Tivoli e.V.
www.tivoli-gotha.de



KommPottPora e.V., Gotha
www.kommpottpora.de



Verein für Stadtgeschichte Gotha e.V.
www.stadtgeschichte-gotha.de

